

**Innenstadt**

Bahnhofsviertel,  
Altstadt, Bockenheim,  
Bornheim, Europaviertel,  
Gallus, Gutleutviertel,  
Innenstadt, Kuhwald,  
Nordend,  
Ostend,  
Westend



Ihr Ansprechpartner:  
Matthias Bittner  
Telefon: 7501-4268  
E-Mail: innenstadt@fnp.de

**KURZ NOTIERT****Haltestelle-Namen am Park ergänzen**

Der Platz vor dem Eingang zum Günthersburgpark wurde 2024 nach der im Irak getöteten Kurdin Jina Mahsa Amini benannt. Der Ortsbeirat 3 (Nordend) bittet in einem einstimmig beschlossenen CDU-Antrag nun darum, zu prüfen, ob die Bezeichnung der Haltestelle „Günthersburgpark“ um den neuen Platznamen „Jina Mahsa Amini Platz“ ergänzt werden kann. bit

**Fernwärme im Westend: Es geht los**

**Westend** – Ab Mitte Februar verlegt die Mainova neue Versorgungsleitungen im Fritz-Neumark-Weg. Die rund 600 Meter lange Trasse beginnt nördlich des House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt. Sie führt bis zur Fürstenberger Straße. Dort schließen die Fachleute die neuen Leitungen an das Bestandsnetz an. Voraussichtlich dauern die Bauarbeiten bis Oktober 2025. Die Arbeiten beeinträchtigen punktuell den Verkehr. Öffentliche Parkplätze können zeitweise entfallen. Ein- und Ausfahrten zu und von Grundstücken bleiben nutzbar. Die von Mainova beauftragten Firmen erledigen die Arbeiten so schnell wie möglich. Alle betroffenen Anlieger informiert der Energieversorger rechtzeitig. red

**Mascarade musicale**

**Bockenheim** – Werke von Debussy, Gigout, Poulenc und Orgel-Improvisationen zu Figuren der Commedia dell'Arte erklingen am Sonntag, 9. Februar, 17 Uhr, bei einem Konzert, das Peter Reulein in der evangelischen Sankt Jakobskirche, Kirchplatz 9, gibt. „Mascarade musicale“ lautet das Motto des Auftritts. Eintritt: 10 Euro.

**Im Wald, da ist das Kabarett**

**Innenstadt** – „Ist das Wald oder kann das weg?“, fragt die Kabarettistin Effi B. Rolfs. Und gibt die Antwort heute, 5. Februar, wenn ihr Infotainment-Bühnenprogramm in der Schmiere, Karmeliterkloster, Seckbacher Gasse 4, um 20 Uhr Premiere feiert. Wiederholungen gibt es am 6. und 8. Februar. red

# Moderne Zeiten im betagten Hochhaus

## BHF Tower wird revitalisiert – Eigentümer investieren 200 Millionen Euro in Umbau

Dass die Revitalisierung des BHF Towers begonnen hat, ist nicht mehr zu übersehen. Hinter Bauzäunen werkeln die Bagger und graben unmittelbar am Rande des Rothschildparks das Erdreich um. Ende 2027 soll die aufwendige Maßnahme abgeschlossen sein. Im künftigen Central Parx werden moderne Büroräume eingerichtet. „Die Ikone zwischen Moderne und Tradition wird in Frankfurt nach der Revitalisierung wieder eine herausragende Rolle in der Frankfurter Architekturlandschaft spielen“, sagt Ulrich Höller, Geschäftsführender Gesellschafter der ABG Real Estate Group, die das Projekt gemeinsam mit der HanseMerkur Grundvermögen realisiert.

**Hälfte der Büros ist schon belegt**

Die Hälfte der verfügbaren Büroflächen in dem Hochhaus sind bereits belegt, sagt Höller. Neben der internationalen Wirtschaftskanzlei Noerr zieht die ABG Real Estate Group selbst in den Turm in der Bockenheimer Landstraße/Ecke Oberlindau ein. Die restlichen Flächen sind noch verfügbar.

370 Millionen Euro investieren die ABG Real Estate Group und HanseMerkur Grundvermögen in das Projekt. 200 Millionen Euro kostet allein der aufwändige Umbau des Gebäudeensembles, zu dem neben dem Hochhaus ein mehrgeschossiger Langbau und ein Pavillon gehören. Die Partner hatten das von Joseph „Sep“ Ruf (siehe eigener Artikel) entworfene Gebäude im Jahr 2020 von einem Privatinvestor erworben. Der langjährige Alleinmieter Oddo BHF hat die Geschäftsräume in dem Turm nach über 50 Jahren verlassen und ist in das ehemalige Vorstandsgebäude der Dresdner Bank an der Gallusanlage 8 umgezogen.

Die Umgestaltung und Revitalisierung der denkmalgeschützten Immobilie wird



Entkernt und neu aufgebaut wird der BHF Tower am Rande des Rothschildparks. Moderne Büros entstehen in dem 82 Meter hohen Turm, der unter Denkmalschutz steht. VISUALISIERUNG: ABG REAL ESTATE GROUP

durch den Frankfurter Architekten Christoph Mäckler begleitet. Auf Nachhaltigkeit wurde bei der Revitalisierung großer Wert gelegt. „Das Central Parx geht weit über gesetzliche Nachhaltigkeitsanforderungen hinaus. Die Sanierung spart im Vergleich zu Neubauten rund 14400

Tonnen Kohlendioxid“ führt Höller an. Angestrebt seien diverse Zertifizierungen, etwa DGNB Platin, die Klimabonus-Kriterien der Stadt Frankfurt und EU-Taxonomie-Konformität.

Die Bruttogeschossfläche in dem 82 Meter hohen Turm beträgt rund 23500 Quadrat-

meter. Die Einbettung des 8400 Quadratmeter großen Geländes in den historischen Rothschildpark ist außergewöhnlich und schafft laut Höller ein Alleinstellungsmerkmal.

In den 1990er Jahren wollte die BHF-Bank wegen gestiegenen Platzbedarfs durch

einen wesentlich größeren Neubau ersetzen. Das genehmigte die Stadt Frankfurt allerdings nicht, das Hochhaus wurde unter Denkmalschutz gestellt. Unter Wahrung dieser Anforderungen wird das Gebäude jetzt auf den modernsten Stand gebracht, so Höller. **MATTHIAS BITTNER**

**Der Architekt des Kanzlerbungalows**

Joseph „Sep“ Ruf (1908 – 1982) ist einer der bedeutendsten Architekten der Nachkriegszeit in Deutschland. Mit 23 Stockwerken und 82 Meter Höhe errichtete er von 1961 bis 1965 mit dem Verwaltungsgebäude für die BHG Bank, der Berliner-Handels-Gesellschaft, das zu dieser Zeit höchste Hochhaus in der künftigen Finanzmetropole Frankfurt am Main. Typische Kennzeichen von Rufs Architektur sind eine transparente und leichte Bauweise. Auch zeichnen sich seine Bauten dadurch aus, dass sie sich mit Tradition und Geschichte auseinandersetzen. Bekannt wurde Ruf als Architekt des Wohn- und Empfangsgebäudes des Bundeskanzlers in Bonn, dem sogenannten Kanzlerbungalow, für Bundeskanzler Ludwig Erhard und auch für den Deutschen Pavillon auf der Weltausstellung 1958 in Brüssel, den er mit Egon Eiermann realisierte. bit/red



1965 wurde der BHF Tower fertig. In den kommenden vier Jahren wird alles neu gemacht. FOTO: MATTHIAS BITTNER

# In memoriam einer großen Pianistin

## Lesungs-Konzert für Europe's First Lady of Jazz in der Romanfabrik

**Ostend** – Am 4. Februar wäre Jutta Hipp 100 Jahre alt geworden. Dass die gebürtige Leipzigerin in ihrer Heimatstadt nach ihrem Tod 2003 schließlich eine gebührende Würdigung erfuhr, dürfte auch Ilona Haberkamp zu verdanken sein. Denn die Saxophonistin hat sich schon früh für das Leben und die Kunst ihrer älteren Kollegin interessiert.

**Erste reine Frauen-Bigband**

1984 war Haberkamp eine der Mitbegründerinnen von Reichlich Weiblich, der ersten Frauen-Bigband in Deutschland. „Und wir begaben uns auf die Suche nach unseren Jazzmüttern hier, fanden aber zunächst niemanden außer den Sängerinnen Inge Brandenburg und Caterina Valente“, erinnert sich Haberkamp. Doch dann stießen sie auf die Pianistin



Jutta Hipp (1925 bis 2003)

Jutta Hipp, die schon Mitte der Fünfzigerjahre in die USA übersiedelt war und dort für das renommierte Blue Note-Label Platten aufnahm. Sie galt bald als „Europe's First Lady of Jazz“. Doch Hipp gab ihre Karriere nur wenige Jahre später auf, spielte nur sporadisch in Clubs und rührte das Klavier irgendwann gar nicht mehr an. „Jutta Hipp war für uns interessant, denn was wir damals nicht begreifen konnten, warum eine

Frau den Jazz, den sie so sehr liebte, aufgibt“, wunderte sich Haberkamp.

**Besuch in New York**

Mit ihrer Bandkollegin Iris Kramer nahm sie Kontakt zu Hipp auf, sie flogen nach New York. Dort erfuhren sie viel über Hipps bewegtes Leben aus erster Hand, blieben viele Jahre in Kontakt. Auch wenn der irgendwann abbrach, war Haberkamp nach dem Tod von Jutta Hipp fest entschlossen, die Erinnerung wachzuhalten. Sie widmete Hipp zunächst die Platte „Cool Is Hipp Hipp Is Cool“, schrieb 2015 ein erstes Buch „Art And Life Of Jutta Hipp“, dem sie 2023 mit „Plötzlich Hip(p)“ ein zweites folgen ließ.

So bietet es sich an, dass Haberkamp der Pionierin am Freitag, 7. Februar, 20 Uhr in der Romanfabrik, Hanauer Landstraße 186, ein Lesekon-

zert widmet. Eintritt 25 Euro. „Vielleicht 60% Wort und 40% Musik“, kündigt die Musikerin und Autorin an. „Da ich nicht nur einfach aus dem Buch lese, sondern oft freispreche, um die Übergänge geschmeidiger hinzubekommen, ist eigentlich jede Konzertlesung anders. Manchmal ergänzen wir ein musikalisches Stück, manchmal fällt etwas weg.“

Auch hier ist wie im Jazz üblich Improvisation angesagt. „Es werden zudem Gedichte von Jutta Hipp, die ich vertont habe, von mir vorgelesen, ich werde Saxophon spielen oder mein Pianist Jona Kümper spielt auch mal solo.“ Auch Frankfurt wird Thema des Abends sein. Hier lebte Hipp in den frühen Fünfzigerjahren und hatte in den Mangelsdorff-Brüdern und Carlo Bohländer im Domcil du Jazz (später Jazzkeller) Freunde und Fürsprecher. **DETLEF KINSLER**

**Spende übergeben, Zeichen gesetzt**

**Gallus** – Es ist eine liebevoll gewordene Tradition der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung, alle in der Gemeinde tätigen Musiker zusammenzurufen, um an einem Abend für einen guten Zweck zu musizieren. Im letzten Jahr wurde in dem Konzert um Spenden für den Geschichtsort Adlerwerke gebeten. In dieser Woche hat der Kirchenvorstand den Erlös der Veranstaltung in Höhe von 1270 Euro dort dem Leiter des Gedenkortes, Thomas Altmeyer, übergeben. „Wir wollen unseren Besuch auch als ein Zeichen in der aktuellen Diskussion über die Zusammenarbeit mit Rechtsextremen im Bundestag werten“, so Arne Knudt, Vorsitzender des Kirchenvorstandes. „Hier in diesem Geschichtsort kann man sehr anschaulich sehen, wohin eine Zusammenarbeit mit Demokratiefeinden führen kann.“ red